

Gipfelsurfer
aus München

Die Pflanzentour

Wir sind die Gipfelsurfer, eine Kindergruppe des Deutschen Alpenvereins in der Sektion Oberland und regelmäßig gemeinsam in den Bergen unterwegs. Die Kinder sind zwischen 9 und 11 Jahren alt, die Jugendleitungen sind junge Erwachsene. Wir gehen seit unserer Gründung vor eineinhalb Jahren zum Bergsteigen, Schlittenfahren oder Klettern. Vom 25. bis zum 26. Mai haben wir eine besondere Tour gemacht: Neben 14 Kindern und unseren 5 Jugendleitungen war eine externe Pflanzenexpertin mit an Bord. Wir sind am Samstagmorgen zu zwanzigst in München gestartet, mit dem Zug in die Berge gefahren und von Bayrischzell aus über den Breitenstein-Gipfel zu einer Berghütte gelaufen, wo wir übernachtet haben.

Wie immer haben dabei die Kinder die Führung übernommen und an jeder Wegkreuzung tief über die Landkarte gebeugt diskutiert, wo es langgeht. Auf dem Weg hat uns die Pflanzenexpertin viel über die Blumen und Sträucher am Wegesrand erzählt und wir konnten erfahren, welche Blumen giftig, welche Sträucher essbar und welche Wurzeln heilend sind. Außerdem hat sie uns erklärt, wie man sich bei einem Sturm im Wald verhalten sollte: Am besten hält man sich nämlich an einem Laubbaum fest. Denn anders als bei einem Nadelbaum reichen die Wurzeln eines Laubbaums tief in den Boden hinein und der Baum wird daher nicht so schnell von einem Sturm umgerissen. Am besten ist es natürlich sich vorher über das Wetter zu informieren und bei einem Sturm erst gar nicht in den Wald zu gehen wegen der Gefahr herabfallender Äste.

Zudem haben wir gelernt, an welchen Stellen man bedenkenlos Pflanzen essen kann, ohne sich möglicher Weise einen Fuchsbandwurm einzufangen. Die Kinder stellten begeistert Fragen, rochen an Blüten, kauten auf Blättern, erfühlten Baumstämme und Nadeln mit den Händen und im Laufe des Wochenendes erkannten sie immer mehr Pflanzen wieder.

Auf dem Weg zum Gipfel haben wir – wie immer mit großer Begeisterung – viele Spiele gespielt und Rätsel gelöst. Die Teilnehmenden hatten kleine, selbstgebastelte Heftchen dabei, in die sie ihre liebsten Pflanzen und deren Eigenschaften malen konnten. Einige haben sogar einzelne Informationen über Spitzwegerich, Fichte und Co. festgehalten.

Auf der Hütte angekommen haben wir das Abendessen gekocht und den Abend draußen mit Austoben verbracht.



Wie immer, wenn wir auf Selbstversorgerhütten nächtigen, haben die Kinder selbstständig miteinander ausgemacht, wer welche Aufgabe zu erledigen hat: Kehren, abspülen, Tisch decken. Zum Tagesabschluss wurde vor dem Einschlafen eine selbst geschriebene Gute-Nacht-Geschichte voller fantastischer Wesen (zum Beispiel Egon, der rote Kiwi, und Prinz Luitpold XVII., der graue Mumin) vorgelesen.

Am Sonntag sind wir früh gestartet, um den Morgen auf einem nahegelegenen Gipfel mit einem Frühstück zu begrüßen. Und dann hieß es schon wieder: „Aussicht,

ade!“ Unsere Gipfelsurfer-Gruppe bewältigte den Abstieg schnell und routiniert, daher blieb zum einen noch Zeit für ein abschließendes gemeinsames Eisessen, bevor uns Bus und Zug wieder nach München brachten.

Wie immer nach einer unserer Touren haben wir eine Feedback-Runde abgehalten, in der jedes Kind mitteilen durfte, was ihm gut (oder auch nicht so gut) gefallen hat. Ganz vorn dabei: die spannenden Informationen über die bayerischen Alpenpflanzen.

Insgesamt waren wir überrascht, wie viele Pflanzen am Wegesrand in den Voralpen tatsächlich essbar sind, wie vielfältig die heimische Flora ist und welche klugen Strategien Pflanzen zum Überleben verwenden. Durch das Wissen erweiterte sich auch unser Bewusstsein darüber, was für eine Besonderheit die Alpenwelt darstellt und dass sie schützens- und erhaltenswert ist.

△ Text: Franziska Mayer und Nina Krüger
Abbildungen: Gipfelsurfer



Kommentar der Jury:

Die Gipfelsurfer sind mit ihren jungen Jahren schon sehr erfahrene Bergspezialistinnen und -spezialisten. Bergsteigen, Schlittenfahren und Klettern sind ihnen längst bekannt.

Bei ihrer Bergwanderung auf den Breitensteingipfel, die sie für den Bundeswettbewerb Jugend wandert eingereicht haben, kam nun ein neues Element hinzu: die Pflanzenkunde. Sie rochen an Blüten, kauten auf Blättern und erfühlten Baumstämme und vieles mehr.

Dabei lag die Wanderführung immer in den Händen der Kinder, die mit der Landkarte voranschritten und den Weg erkundeten.

Auch bei der Übernachtung in einer Berghütte waren alle Kinder an den gemeinsamen Aufgaben beteiligt.

So ein außergewöhnliches Abenteuer mit besonderem Naturerleben und dem Höchstmaß an Partizipation hat einen ersten Platz verdient